

# Gute Aussichten für Bremerhaven

Das Tauziehen um den zukünftigen „Schulschiff“-Liegeplatz ist fast entschieden: 1927 gebaut und 2014 grundsaniiert wurde der Dreimaster in Bremerhaven, und hier könnte künftig auch der feste Liegeplatz sein. Die Geschichte seit dem Umzug der schwimmenden Seefahrtsschule aus der Innenstadt in Richtung Lesummündung in Bremen ist dagegen eher eine des Niedergangs.



Zurück nach Bremerhaven? Unser Foto zeigt die „Schulschiff Deutschland“ bei ihrem letzten Werftaufenthalt in der Seestadt. Nun steht Bremerhaven als endgültiger Standort zur Debatte. Die Aussichten für einen Verbleib in Vegesack sind angesichts der dortigen Bauvorhaben eher fragwürdig. (Foto: Kölling)

**Z**uletzt machte der Schulschiffverein in Vegesack in zwei Betriebsjahren wegen fehlender Übernachtungen, Veranstaltungen und Besucher jeweils 60.000 Euro Verlust. Langfristig will man aber auf keinen Fall zum staatlichen Subventionsfall werden.

Tauziehen um Liegeplatz für die „Schulschiff Deutschland“ scheint entschieden zu sein

Für Bremerhavens Neuen Hafen als zukünftiger Standort sprechen aus Sicht von Claus Jäger, dem Vorsitzenden des Deutschen Schulschiffvereins, fast alle Argumente. Im „Logbuch“ des Vereins zur Jahreswende werden die konkreten Angebote des Bremerhavener Magistrats durch den tatsächlich erfolgten Schriftverkehr aufgelistet und den Mitgliedern praktisch zur Abstimmung vorgelegt. Die Zusagen Bremerhavens reichen

von einer prächtigen Heimkehr des Schiffes in seine Geburtsstadt zur „Lütten Sail“ im August 2021 bis zur Herrichtung des Liegeplatzes direkt am Paradeplatz des Hafenbeckens für 147.000 Euro. Mehr Besucher und Übernachtungsgäste dürften dem maritimen Denkmal im Zentrum der Havenwelten ebenfalls sicher sein.

Dem gegenüber stehen eher späte und vage Zusagen seitens des Bremer Bürgermeisters, der Bau- und der Wirtschaftssenatorin für einen Verbleib des Schiffes am Standort Bremen-Nord. Jäger sieht aber auch die Aussicht auf mehrere Jahre Baustelle durch das neue Vegesacker Hafenquartier in direkter Nachbarschaft und danach mit einem riesigen Hochhaus als direkten Kontrapunkt neben dem Schiff mit Sorge. Jäger will mit seinem Vorstand im Januar zwar noch ein Gesprächsangebot Bremens wahrnehmen, glaubt aber selbst nicht mehr an gute Betriebsperspektiven für das nationale maritime Denkmal am Standort Vegesack.

(Volker Kölling)